

Nr. 186 Samstag, den 9. August 1924. Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn 40 Goldpfennig wöchentlich. Postbezugspreis 40 Goldpfennig ohne Befreiung. — Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

Entscheidender Ministerrat in Paris.

Paris, 8. Aug. (WZ.) Wie Havas aus London meldet, werden der französische Ministerpräsident Herriot, Kriegsminister Nollet und Finanzminister Clementel Samstag nachmittags nach Paris abreisen, evtl. im Flugzeug, um den Ministerrat zu befragen, welche Stellung die französische Delegation zu den Forderungen der militärischen Räumung und zur Beibehaltung der Eisenbahnen einnehmen soll. Die drei Delegierten beabsichtigen, am Sonntag abend wieder in London zu sein.

Paris, 9. Aug. Der Ministerrat ist für heute Samstag abend 10 Uhr in das Elysee einberufen. Herriot trifft spätestens heute abend 9 Uhr in Paris ein.

Wenn der französische Ministerpräsident morgen nach Paris fliegt, wird nicht nur die deutsche Delegation bereits die französischen Kompensationsforderungen für die Räumung des Ruhrgebiets genau kennen, sondern auch Herriot wird über die deutsche Stellungnahme zu ihnen genau unterrichtet sein, da für heute abend neun Uhr eine

Zusammenkunft zwischen Reichskanzler Dr. Marx, Reichsaussenminister Dr. Stresemann, dem französischen Ministerpräsidenten Herriot, Kriegsminister Nollet und dem belgischen Ministerpräsidenten Theunis verabredet worden ist, in der bezüglich der militärischen Räumung in medias res eingegangen werden soll.

Es ist in London kein Geheimnis mehr, daß die französische Delegation sich mit der Notwendigkeit der militärischen Räumung der Ruhr innerhalb eines angemessenen, aber kurzen Termins abgefunden hat. Die Verantwortung, die Londoner Konferenz durch die Verweigerung der militärischen Räumung unmittelbar nach dem Inkrafttreten des Dawes-Planes zum Scheitern zu bringen, will die französische Regierung nicht übernehmen und tragen. Denn wenn auch die Großbankiers seit ihrem Eingreifen in die Verhandlungen über die Sanktionsformel in London sich stark zurückgehalten haben, weiß Herriot doch, daß eine Anleihe nicht zustande kommen kann, wenn das Ruhrgebiet nicht in sehr schnellen Etappen von den französischen und belgischen Truppen geräumt wird, und er weiß auch, daß die deutsche Delegation dann ihre Unterschrift unter das Londoner Schlußprotokoll nicht zu setzen vermöchte.

Uebereinstimmend wird aus französisch-belgischer Quelle gegeben, daß die französische Delegation in eine Räumung bis etwa zum 10. Januar 1925 einwilligen wird, allerdings gegen entsprechende Kompensationen.

Besprechungen über die Räumungsfrage.

London, 8. Aug. Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ meldet, daß die französischen und belgischen Minister gestern abend sehr lange Besprechungen über die Frage der militärischen Räumung des Ruhrgebiets abgehalten hätten. Er veröffentlicht noch folgende Einzelheiten über die gestrigen Verhandlungen: Die Besprechungen des Rates der Vierzehn seien viel glatter verlaufen als am Vortage. Bei den Besprechungen über das erste Protokoll (Verzug) habe der Reichskanzler Marx verlangt, daß die Bezugnahme auf § 18 Anhang 2 des Friedensvertrages gestrichen werden soll, da diese sonst den Präzedenzfall für weitere Abänderungen geben könnte. Die Alliierten hätten dem nicht zugestimmt, worauf die deutschen Minister das Protokoll zwar in seiner gegenwärtigen Form angenommen hätten, aber mit einem Vorbehalt, der in dem Brief an die Konferenz niedergelegt wurde. Die Frage sei, nachdem Macdonald beide Seiten ermahnt hätte, alle politischen Vergehen aus der Vergangenheit auszuschließen, dem juristischen Unterausschuß überwiesen worden. Die Nachmittagsitzung des Rates der Vierzehn sei viel lebhafter gewesen. Es seien ungünstige Nachrichten aus der City bezüglich der Aussichten der baldigen Zeichnung der Anleihe eingelaufen. Die deutschen Minister seien offenbar sehr besorgt gewesen wegen dem Zusammenhang zwischen diesem Punkt und der Frage der wirtschaftlichen Räumung. Andere Delegationen hätten sie zu beruhigen versucht, und versprochen, daß alles mögliche geschehen werde, um die Anleihe gegen entsprechende Garantien zu beschaffen. Aber die ganze Besprechung sei ziemlich fruchtlos gewesen. Zwischen Snowden und Clementel sei es zu einem ziemlich scharfen Wortgefecht gekommen. Während der kurzen Nachmittagsitzung der zwei Sachverständigenkomitees seien einige Fortschritte gemacht worden, hauptsächlich infolge der objektiven Haltung des französischen Sachver-

ständigen Seydoux, der drei oder vier Abänderungen für den Bericht über die wirtschaftliche Räumung vorgeschlagen habe, um den Deutschen die Annahme zu erleichtern. Die Deutschen hätten die Haltung der französischen Vertreter anerkannt, die in vollem Einklang mit den Grundgedanken des Dawesplanes gewesen sei. Die von Seydoux vorgeschlagene Änderung gehe dahin, die Rheinlandkommission zu ersuchen, ihre Erlasse seit der Ruhrbesetzung aufzuheben oder den Dawesplan entsprechend seinem Wortlaut und Geist abzuändern. Die Deutschen hätten sich hiermit einverstanden erklärt. Ueber die Frage der während der Uebergangsperiode der wirtschaftlichen Räumung des Ruhrgebiets zu zahlenden monatlichen Zwölftel der Jahresannuität sei noch keine Einigung erzielt worden. Dieser Punkt sei auf heute verschoben. Das dritte Sachverständigenkomitee habe überraschend schnelle Fortschritte gemacht. Die Deutschen hätten zwar in verschiedenen Punkten bezüglich der Transferfrage Einwendungen erhoben. Sie hätten sich aber durch die ihnen gegebenen klaren und deutlichen Erläuterungen befriedigt gezeigt. Ueber die Frage der Sachlieferungen und des Rechtes der Transferkomitee betr. den Ankauf von Eigentum in Deutschland sei noch keine Regelung erzielt worden. Das zweite und dritte Sachverständigenkomitee wurde ersucht, an den Rat der Vierzehn zu berichten.

Ein neuer Räumungsplan.

London, 8. Aug. Die Morgenblätter äußern sich über den Gang der gestrigen Verhandlungen der Konferenz sehr befriedigt. Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ glaubt, daß morgen die Verhandlungen über die militärische Räumung des Ruhrgebiets beginnen werden und schreibt weiter, es verlautet, daß Clementel und Nollet gemeinsam einen neuen Räumungsplan ausgearbeitet hätten, der sich von dem vor 14 Tagen fertiggestellten Plan mit der Höchstgrenze von 2 Jahren unterscheidet. Der neue Plan scheine bezüglich der Zeitgrenze elastischer zu sein. Andererseits sei er hinsichtlich der Kompensationen, die Frankreich von Deutschland erwarte, viel bestimmter. Diese hätten nicht nur einen wirtschaftlichen, sondern auch militärischen Charakter. In französischen Kreisen sei auch von der Verlängerung der britischen Besetzung des Kölner Gebiets die Rede. Doch die Ausnahme, die der Plan in britischen Kreisen gefunden hätte, könne kaum als günstig bezeichnet werden. — Die „Times“ schreibt, in der Sitzung des Rates der Vierzehn sei beschlossen worden, daß eine gegenseitige Amnestie vereinbart werden soll. In der Frage des Verzuges sei mit den Deutschen eine Einigung erzielt worden. Die Frage der Sanktionen sei naturgemäß nicht erörtert worden. Die Deutschen wünschten, daß der Grundgedanke des Schiedspruches so ausgelegt werde, daß auch die Deutschen das Recht erhielten, in allen Fällen Verzögerung einzulegen. Besonders in den Verhandlungen über die Sachlieferungen und Transfers hätten die Deutschen auf ihrer Forderung bestanden. Die Deutschen wollten endlich nicht, daß ihre Regierung für einen Verzug ihrer Industriellen verantwortlich gemacht werde. Was weiter die Frage der Räumung des Ruhrgebietes anlangt, so seien Frankreich und Belgien bereit, einen endgültigen Datum zu nennen, verlangten aber dafür gewisse Zugeständnisse und Zusicherungen von Deutschland bezüglich der Abrüstung und bezügl. der Fortsetzung der Kohlen-, Koks- und Eisenmittellieferungen über die im Versailler Vertrag festgesetzte Periode hinaus sowie eine klare Verständigung darüber, was nach 1925 geschehen solle, wenn die Vertragsklausel, nach der alliierte Waren eine unterschiedliche Behandlung durch Deutschland erfordere, hinfällig werde. — Der Sonderberichterstatter der „Daily News“ schreibt, die Hauptpunkte, bezüglich deren eine Einigung erreicht sei, seien folgende:

1. Der Dawesplan wird 10 Tage früher in Kraft treten als ursprünglich vorgesehen.
2. Die wirtschaftliche Räumung des Ruhrgebiets erfolgt zu einem früheren Zeitpunkt als vorgesehen. Die Bestimmungen betr. Zölle werden in 5 statt in 6 Wochen durchgeführt werden und die Bestimmungen über Bergwerke in 6 statt in 8 Wochen.
3. Ein deutscher Verzug in den Reparationszahlungen soll lediglich erklärt werden, wenn er willkürlich und nicht wenn er offenbar ist.

Vertagung der Sitzungen des Vierzehnerats.

Die Sitzungen der Delegationschefs im Rat der Vierzehn sind infolge der bevorstehenden Abreise Herriots nach Paris auf unbestimmte Zeit, d. h. bis zur Rückkehr der französischen Delegation, also auf Montag, vertagt worden.

Neueste Nachrichten.

Herriot wird zusammen mit General Nollet und Clementel heute abend zur Rücksprache mit Präsident Doumergue und den übrigen Kabinettsmitgliedern in Paris eintreffen.

In einem am Sonntag vormittag in Paris stattfindenden Kabinettsrat dürfte die Entscheidung fallen über Frankreichs Stellung zur Räumungs- und Eisenbahnerfrage und damit zugleich über das Schicksal der Londoner Konferenz.

General Nollet hat Macdonald einen ganz von militärisch-politischen Gesichtspunkten bestimmten Plan für die militärische Räumung des Ruhrgebiets in Verbindung mit der Kölner Zone unterbreitet.

Die Einzelberatungen in London schreiten ordentlich voran. Der zweite Ausschuh ist bereits zu einem vollen Uebereinkommen gelangt, wobei die Deutschen u. a. die wirtschaftliche Räumung der Ruhr innerhalb 35 Tagen und vollständige Amnestie, auch für die Sabotagefälle durchsetzen.

Der deutsche Vorschlag, in den Entschädigungsausschuß ein deutsches Mitglied aufzunehmen, wurde abgelehnt.

Auf einer Reihe von Bahnhöfen des Ruhrgebiets sind die französischen Eisenbahner vollständig zurückgezogen worden.

Der englisch-russische Vertrag und der englisch-russische Handelsvertrag wurden gestern in London unterzeichnet.

London, 9. August. Der „Rat der Vierzehn“ befaßte sich gestern nachmittags mit dem neuen Entwurf des ersten Teils des Berichts des zweiten Ausschusses, in dem es ursprünglich hieß, daß die Verantwortlichkeit für den Anleihekontrakt allein auf Deutschland ruhen müsse. Die deutschen Vertreter haben darauf hingewiesen, daß es nicht billig sein würde, ihnen die gesamte Verantwortlichkeit aufzuerlegen. Die Alliierten stimmten zu, den Bericht des zweiten Ausschusses in diesem Sinne neu zu entwerfen. Es fand auch eine Erörterung über die Frage eines Schiedspruchs bezüglich der Arbeit des Transfer-Ausschusses im Bericht des dritten Ausschusses statt.

Die Verhandlungen der Repko.

London, 8. August. (Wolff.) Ueber die gestrigen Verhandlungen der Reparationskommission meldet der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“, die Kommission habe in inoffizieller Sitzung mit Hilfe der Juristen Mittel erörtert, um die Schwierigkeiten betr. die Zuständigkeit der Reparationskommission bei den Verhandlungen mit den Deutschen über die Fragen, die außerhalb des Teils 8 des Friedensvertrages liegen, zu umgehen. Folgendes Verfahren sei schließlich angenommen worden: Die Regierungen (d. h. die Konferenz) werden an die Reparationskommission ein Protokoll übersenden betr. die Punkte, die außerhalb des Versailler Vertrages liegen und die sich auf die Sachlieferungen und den Transfer beziehen. Dieser Bericht werde dann von der Kommission zu den zu ihrer Jurisdiction gehörenden Problemen hinzugefügt werden.

Gestern nachmittags hatten Bradbury und Delacroix den Besuch des deutschen Finanzministers Dr. Luther und anderer Delegierter erhalten und mit ihnen inoffiziell die Fragen erörtert, die zwischen der Kommission und den Deutschen behandelt werden sollen. Diese inoffizielle Zusammenkunft werde, wie man erwarte, morgen nachmittags zu offiziellen Verhandlungen über ein neues Protokoll zwischen der Kommission und den Vertretern der deutschen Regierung führen. Solche Punkte, über die keine sofortige Lösung gefunden werden könnte, würden alle Anträge behandelt werden, die später zu erörtern seien. Die Kommission habe offenbar den lebhaften Wunsch, nach Paris zurückzukehren. Ihre Beziehungen zur Konferenz seien „sehr entfernt“.

London, 8. August. (Wolff.) „Morning Post“ schreibt, man hoffe, daß bis spätestens Montag die Reparationskommission klare Feststellung der Punkte erzielt haben dürfte, die zwischen Deutschland und der Konferenz und zwischen Deutschland und der Kommission zu behandeln seien.

Aus dem Reichsrat.

Berlin, 9. August. Der Reichsrat nahm in seiner gestrigen Sitzung zunächst den Gesetzentwurf zur Änderung des Postgesetzes an. Danach wird die Entscheidung für verloren gegangene Pakete und Einschreibsendungen im wesentlichen auf den Stand der Friedenstage gebracht. Im Falle des Verlustes oder der Beschädigung eines Paketes ohne Wertangabe sollen künftig für das Pfund 3 Mark Entschädigung gewährt werden, für eingeschriebene Sendung, die verloren geht 40 Mark. Ferner wurde ein Gesetzentwurf über die Zölle und die Umsatzsteuer mit 55 gegen 26 Stimmen angenommen. Der Entwurf besteht aus 3 Artikeln. Artikel 1 hebt die am 4. August 1914 bei Kriegsbeginn erlassene Verordnung auf, wonach für eine ganze Reihe von lebenswichtigen Nahrungsmitteln und Rohstoffen vorübergehend die Zölle außer Kraft gesetzt werden. Nummehr sollen die Zölle zunächst in ihrer autonomen Höhe wieder eingeführt werden. Sodann wird das Gesetz betreffend eine vorübergehende Aufhebung und Herabsetzung von Zöllen vom 19. Juni 1921 verlängert. Nach einer weiteren Bestimmung des Artikels 1 soll durch das Gesetz die Regierung auch ermächtigt werden zu vorübergehenden Zolländerungen, vornehmlich bei den industriellen Zöllen, wo ein dringendes wirtschaftliches Bedürfnis hierfür vorliegt. Der Reichsrat und der volkswirtschaftliche Ausschuss des Reichsrats müssen ihre Zustimmung geben. — Artikel 2 ermäßigt die Umsatzsteuer von 2½ auf 2 Prozent und bringt mehrere Erleichterungen. Die Beherbergungssteuer wird in ihrem höchsten Satz auf den Satz der Steuernotverordnung festgesetzt. Ganz aufgehoben wird die Beherbergungssteuer, soweit Private in Frage kommen. Ebenso brauchen Private, die Wände zu Reklamezwecken vermieten, keine Reklamesteuer mehr zu entrichten. — Artikel 3 bestimmt, daß die Ermächtigung der Regierung zu Zolländerungen im Falle eines wirtschaftlichen Bedürfnisses sofort mit dem Tage der Verkündung Gesetzeskraft gegeben wird. Im übrigen soll die Regierung von sich aus bestimmen, wann die übrigen Punkte des Gesetzes, besonders die Bestimmungen über die Getreidezölle in Kraft treten sollen.

Balkan-Revolutionsgefahr.

Ansehens der zunehmenden Umsturzgefahr auf dem Balkan, besonders in Bulgarien, dürften einige Angaben von besonderem Interesse sein, die Dr. Georg E. Kunzer in einem Artikel „Die Moskauer Zange“ (aus der Balkanpresse) machte. Es liegt ein Beschluß des Zentralkomitees der Sowjets vor, der lautet: „Nach dem letzten Zwischenfall in Berlin (die bolschewistische Handelsmission wurde von der Polizei verfolgt), müssen die Sowjetrepubliken alle ihre Kräfte auf das Durchbringen der Balkanhalbinsel, die der Schlüssel von Friede und Krieg Europas ist, konzentrieren und besonders auf ihre öffentliche Anerkennung in den Balkanländern richten. Deswegen müssen wir, im Interesse der Weltrevolution, die dort schon vorhandenen revolutionären Elemente wachrufen. Die Kommunisten in Bulgarien entsenden demgemäß große Rüchrigkeit. Sie bewaffnen sich, wofür die bulgarische Regierung fortwährend Beweise findet. So wurde in Warna ein kommunistisches Waffenlager entdeckt. Hierin handeln die Partisanen in Einklang mit ihrer Moskauer Instruktion: Für den Moment verwendet das Geld nicht, um Klubs zu organisieren, sondern man disponiere über den größeren Teil, um Waffen zu senden und für die Agitation.“

Gegenwärtig konzentrieren die Bolschewisten ihre Haupttätigkeit auf die Unterwerfung der Armee und Polizei. Große Geldsummen werden neuerdings wieder springen gelassen, so 12 Millionen Goldrubel, die Moskau für „die Sache“ in Bulgarien bestimmte. Außer dem Geld sendet Moskau Waffen und Munition. Bei Wien und Konstantinopel existieren große geheime Lager von Bomben, Gewehren und Maschinengewehren.

Große Agitationsmöglichkeit sieht Moskau in Griechenland. Das Athener Organ „Efteros Typos“ war vor kurzem in der Lage, den Text eines vertraulichen Sowjetdokumentes veröffentlicht zu können. Dieses zeigt, daß die Kommunisten, ermutigt durch die Ankunft einer Million elender Flüchtlinge, die Demobilisation usw., mit erhöhtem Eifer an die Arbeit gehen.

Was Südbalkan betrifft, so hegt hier Moskau verstärkte Hoffnungen, die die Reife des kroatischen Bauernführers Raditsch bewirkten. Man scheint darauf zu spekulieren, daß Raditsch eine kommunistisch geführte Bauernrepublik zustande bringen könnte. Sicherlich bietet die Unzufriedenheit mit dem grobselbigen Unitarismus einen guten Angriffspunkt für kommunistische Aktionen, wie auch das vergewaltigte Mazedonien immer für Unruhestiftungen empfänglich ist.

Rumänien ist nicht nur militärisch wegen eines befürchteten Vorstoßes vom Bolschewismus bedroht, gegen den es sich durch ein rumänisch-türkisches Abkommen zu schützen sucht, sondern infolge seiner Nachbarschaft mit Sowjetrußland für die Umtriebe bolschewistischer Agitationstrupps geographisch „begünstigt“, die mit der Aufwiegelung der Landbevölkerung umso leichter spielen haben, als hier unter dem verhassten Großagrariertum die Landarbeiterschaft ein ständig unzufriedenes Element bildet.

Alles in allem ist der Balkan wirklich sehr geeignet, ein größeres Aktionszentrum des Bolschewismus abzugeben.

Kleine Chronik.

Hauseinsturz.

In Ahrensdorf bei Drewitz unweit Potsdam stürzte ein Villenneubau kurz vor der Vollendung des Dachstuhls im Rohbau zusammen. Die im Neubau anwesenden Personen, eine bereits im unteren Stockwerk als sogenannte Trockenmiete in wohnende Frau und die im Keller arbeitenden Maurer wurden von den herabstürzenden Ziegeln bearbeitet und getötet. Ein Maurer wurde schwer verletzt.

Amtliche Bekanntmachung.

Bekanntmachung betr. Nachzahlung.

Vom 28. August ds. Js. an wird in den nachstehend aufgeführten Gemeinden die regelmäßige Nachzahlung durch einen Beamten des Eichamts vorgenommen werden u. z. in Oberkollbach, Oberreichenbach, Würzbach, Agenbach, Röttenbach, Altbach, Alzenberg, Sonnenhardt, Javelstein, Teinach, Emerg, Schmiech, Oberkollwangen, Breitenberg, Neuweiler, Nidelsberg, Nidhalben, Hornberg, Zwerenberg, Martinsmoos, Oberhaugstett, Liebelsberg, Neubulach und Altbulach.

Den genauen Zeitpunkt der Nachzahlung wird der Eichbeamte den Stadtschultheißenämtern unmittelbar mitteilen, welche sodann die erforderliche öffentliche Bekanntmachung in der Gemeinde rechtzeitig veranlassen wollen.

Calw, den 8. August 1924.

Oberamt: G. 5.

ein Polier konnte sich nur durch einen Sprung aus dem Fenster des zweiten Stockes retten.

Hochwasser in China und Indien.

In der chinesischen Provinz Petchili sind 3500 Dörfer durch Hochwasser vollkommen zerstört worden. Ueber eine Million Obdachlose müssen im kommenden Winter von der Regierung unterstützt werden. In der Provinz Tientsin sind 50 Menschen, im Gebiet von Kaigan 3000 Menschen ums Leben gekommen.

Wie nach London amtlich aus Madras berichtet wird, sind bei einem Hochwasserunglück im Malabar-Distrikt 100 Menschen ums Leben gekommen und 50 000 Häuser zerstört worden.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 9. August 1924.

Personliches.

Nachstehende Lehramtsbewerber sind nach erfolgter Ablegung der ersten Volksschuldienstprüfung zur unfähigen Verwendung im Volksschuldienst für befähigt erklärt worden: Hugo Rummelin aus Calw, Adolf Breitling und Paul Schwarz aus Gehingen, Hermann Lutz aus Liebelsberg, Gottlieb Pfeiffer aus Holzbronn.

Vom Rathaus.

Stadtschultheiß Göhner eröffnet um 5 Uhr die Sitzung. Der städtische Holzverkauf von insgesamt 844 Festmeter, in der Hauptsache Forstholz, hat einen Gesamterlös von 19 121 M., das sind 94 Proz. der staatl. Forstzage, erbracht. Die als günstig zu bezeichnenden Verkäufe werden vom Gemeinderat genehmigt. Es wird weiterhin über die veraltungsmäßige Berechnung der Holzlöse ein grundsätzlicher Beschluß gefaßt. — Die Maurer- u. Steinhauerarbeiten bei Herrichtung des neuen Friedhofsteils werden an die Fa. Walz-Calw vergeben. — Die Ausschreibung eines Schuldienerpöstens an der neuen Realschule im „Calwer Tagbl.“ wird beschossen, es kommen nur Bewerber in Frage, die innerhalb der Stadt Calw ihren Wohnsitz haben. Für den Posten kommt etwa ein Gehalt in der Höhe von Gruppe II in Frage. — Die Gehaltsverhältnisse des stellv. städt. Bauaufsehers Sailer werden dahin geregelt, daß derselbe in Besoldungsgruppe IV Stufe 2 austritt. Es wird beschossen, ihm ab 1. August den städt. Bauaufseherposten zu übertragen. — Die Entlassung von drei städtischen Tagelöhnern wird genehmigt; dieselben sollen noch 2mal in der Woche und im Winter mit Streuen beschäftigt werden. — Fabriksdirektor Sannwald ist als Amtsversammlungsdeputierter ausgeschieden, es wird dadurch die Neuwahl eines Amtsversammlungsdeputierten notwendig. Es wird beschossen, die Wahl zu verlagen. — Ein Antrag von G. H. Pfeiffer, welcher eine wirkungsvolle, absondernde Umfriedung des Kriegerfriedhofs vorschlägt, wird mit der Begründung abgelehnt, daß man auch später sterbenden Kriegern die Möglichkeit geben möchte, auf ihren Wunsch, innerhalb des Kriegerfriedhofs beerdigt zu werden. — Mit Befriedigung wird Kenntnis genommen von der Mitteilung des G. H. S a i l e, daß die Bahnverwaltung, den bestehenden Bedürfnissen Rechnung tragend, mit einem Bewerber um den Dienst eines Dienstmanns (Gepäcksführers) einen Vertrag abgeschlossen hat. — Stadtschultheiß Göhner gibt zur Kenntnis, daß die offizielle Gedensfeier für die Kriegssopfer im Weltkrieg am kommenden Sonntag stattfinden wird. Es wird beschossen, einen Kranz am Kriegerdenkmal niederzulegen. Die Bürgergemeinschaft soll durch öffentliche Ankündigung veranlaßt werden, die Häuser zu beslaggen. — Nach beendeter Tagesordnung nimmt der Gemeinderat die letzten Sitzungsberichte zur Kenntnis.

Der Spar- und Consumverein Calw

hat seinen Mitgliedern ein aufführendes Zirkular über die eingeleiteten Maßnahmen zur Gründung der Genossenschaft zugehen lassen. Zugleich ladet er alle seine Mitglieder zu einer außerordentlichen Generalversammlung ein auf morgen Nachmittag. Soweit bekannt wurde ist bereits von anderen Genossenschaften eine wirkungsvolle Stützungsaktion im Gange, deren Gelingen vom Verhalten der Mitglieder in der allernächsten Zeit abhängig sein wird. Jedenfalls ist der Besuch dieser Versammlung sehr zu empfehlen, da die Beschlüsse derselben von ausschlaggebender Bedeutung sein werden für alle Mitglieder.

Wetter für Sonntag und Montag.

Der Einfluß des westlichen Hochdrucks wird durch Teilstörungen über Mitteleuropa beeinträchtigt. Für Sonntag und Montag ist zwar vorwiegend trockenes, aber doch zeitweise bedecktes und zu gewitterartigen Störungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Brief aus Hirsau.

Hirsau, 8. August. Am letzten Sonntag hatte Hirsau einen großen Tag. Die „Forzheim“ spielten in den Kur-

anlagen; ein Prachtfeuerwerk wurde abgebrannt. Zu diesen feinen Veranstaltungen trat ein Wohltätigkeitsverkauf zu Gunsten der Tuberkulosenfürsorge durch Frau Schultheiß Maulbettsch. Die Vasen, Krüge usw. fanden auch willige Käufer, nicht bloß wegen des guten Zwecks, sondern auch der Schönheit wegen. Derselben guten Sache diene auch der Verkauf von Kornblumen. Ein schöner Ueberschuß bildet die beste Belohnung der Veranstalterin. Auch die Kurverwaltung konnte befriedigt auf den Abend zurückblicken. Alles hatte tadellos gelaufen, sogar das Wetter, obwohl mittags bedrohlich ausah.

*

8 Javelstein, 7. Aug. Am Sonntag, den 3. ds. Mts. veranstaltete die Bezirksleitung Calw des Württembergischen Kriegerbundes den längst geplanten Unterhaltungsabend im Saale des Gasthofes zum „Lamm“. Nach einleitenden Worten des Vorstandes vom hiesigen Kriegerverein begrüßte der Bezirksobmann die Kameraden und Gäste, wies auf die besondere Bedeutung der ersten Augusttage in der Geschichte des deutschen Volkes hin, gedachte in ehrenden Worten der treuen Kameraden, die vor dem Feinde geblieben sind, und führte aus, wie diese Veranstaltung der Pflege der Kameradschaft dienen soll. Die Bezirksleitung brachte einen ganzen Stab von kunstbesessenen Kräften mit, die alle durchweg in sehr lobenswerter, selbstloser Weise ihr Bestes boten. Fräulein Schall erfreute die Versammlung mit einigen schönen Liedern und wurde von Herrn Kaufmann, der das Klavier bediente, begleitet. Herr Niediger trug mit großer Gewandtheit und feinem Empfinden mehrere verschiedenartige Violinstücke vor. Herr Lacher zeigte Lichtbilder von der Mobilmachung, vom Felde, von Denkmalweihsungen, Feiern der Kriegervereine und zuletzt vom Bauerntag. Herr Reichmann verstand es meisterhaft, die Heiterkeit durch seinen köstlichen Humor im Vortrag schwäbischer Dichtungen zur Geltung zu bringen. Die richtige Verbindung zwischen den einzelnen Darbietungen wurde durch kurze, frische und treffende Ausführungen des Bezirksobmanns hergestellt. Dem herzlichsten Dank an die Bezirksleitung wurde aus den Reihen der anwesenden Kuräfte beredeter Ausdruck gegeben und zugleich die Bitte ausgesprochen, wir sollten uns nicht in erster Linie als Angehörige einer Partei, sondern als Deutsche betrachten und darnach unser Denken und Handeln einrichten.

Kleine Nachrichten aus Württemberg.

Aus Giengen a. Br. und aus Hohenmemmingen werden fürchtbare Unwetter gemeldet, die teilweise mit Hagel verbunden waren und sowohl Straßen als auch Weisen und Felder unter Wasser setzten. — In Gentlingen OÄ. Reutlingen brach in einem Steinbruch beim Heben eines Steines der Kran und riß zwei junge Männer mit in die Tiefe. Der eine erlitt schwere Verletzungen und mußte in die Klinik nach Tübingen gebracht werden, der andere erlitt einen Unterarmbruch. — In Wangen i. A. stieß ein Automobil mit einem Motorradfahrer zusammen. Letzterer wurde vom Rad geschleudert und trug mehrere Verletzungen davon. — Vom Bly erschlagen wurde eine Dienstmagd aus Unterzwarzach, OÄ. Waldsee, als sie auf dem Felde beschäftigt war. — In Eßlingen stürzte ein Krankenführer dertart unglücklich die Treppe in seiner Wohnung hinab, daß er ins Krankenhaus geschafft werden mußte. — Bei Horb wurde die Leiche eines Mannes im Redar gelandet. Es handelt sich um einen gewissen Schübel aus Hirschweiler, OÄ. Freudenstadt. — Die für Stuttgarter Kinder errichteten Ferien- und Waldheime erfreuen sich auch dieses Jahr eines sehr starken Besuches und sind wirklich Segen für die Bevölkerung. — Bei einem ausgeschriebenen Grundstücksverkauf in Nottensburg stellte sich überhaupt kein Liebhaber ein. Der Grund dürfte die allgemeine Kredit- und Geldknappheit sein. — In Taiflingen, OÄ. Herrenberg, brannte das Anwesen eines Oekonom vollständig ab. Nur das Vieh konnte gerettet werden. Brandursachen sind noch nicht ermittelt. — Das Amtsgericht Stuttgart verurteilte einen Reichswehrsoldaten wegen Fahnenflucht zu 4 Monaten Gefängnis und Dienstentlassung. — In Schramberg brachte ein Beifahrer beim Abhängen des Anhängewagens den Kopf zwischen beide Wagen, wobei sofort der Tod eintrat. Es handelt sich um einen reinen Unglücksfall. Selbstverschulden oder Ver schulden andererseits liegt nicht vor. — Wegen Wohnungstreiberei kam es in Gaisbeuren, OÄ. Waldsee, zu einer scharfen Schießerei. Der Mieter gab vor dem Hause seines Hausherrn mehrere scharfe Schüsse ab, sodann riß er den Fensterladen am Bohnzimmer auf und schoß in das Zimmer, in welchem sich der Hausherr mit seiner Frau befand. Getroffen wurde niemand. — Der Chauffeur eines Autos überfuhr beim Ueberfahren des Bahngleises bei Ulm, OÄ. Leutkirch, die Schranke und überfuhr sie im selben Augenblick, in dem der Jänner Zug heranfuhr. Glücklicherweise streifte der Zug nur noch den hinteren Teil des Autos, das erheblich beschädigt wurde. — In Göttingen wurde ein Fräulein von einem jungen Mann in der Nähe der Wohnung ihrer Eltern angefallen und durch Messerstücke schwer verletzt. Sie ist ihren Verletzungen erlegen. Die Tat geschah aus verschämter Liebe und Rachsucht. — Die hochgeschwollene Eschach riß bei Ulm, OÄ. Leutkirch, einen Damm ein, überflutete etwa 50 Morgen Ackerland und hinterließ zum Teil Geröll und Sand, wodurch großer Schaden entstand. — Eine Beamtin des Postamts 1 in Gmünd verwickelte beim Verkauf von Einkommensteuermarken die Sorten, wodurch ein erheblicher Abmangel entstand, für den sie aufzukommen hat. — In Waldorf, OÄ. Tübingen, ist Frhr. v. Tessin auf der Jagd tödlich verunglückt. — In Wöhlingen, OÄ. Herrenberg, stürzte bei einem Neubau ein Balken herunter und traf einen Fuhrmann so unglücklich am Kopfe, daß er bewußtlos weggetragen werden mußte. — In Cannstatt wurde die Leiche eines seit Wochen vermißten Bäckerlehrlings im Redar gelandet. Es liegt Selbstmord vor. — Im Feuerbacher Tal bei Stuttgart hat sich ein 21 Jahre alter Kaufmann erschossen. — In Stuttgart stürzte ein Schreiner in angetrunkenem Zustand von der Staffel einer Wirtschaft herab und trug einen Schädelbruch davon, an dessen Folgen er starb. — Ein Bauarbeiter lief in Stuttgart gegen einen Personenkraftwagen, wurde zu Boden geschleudert und

... sich eine Kopfverletzung zu, die seine Aufnahme im Krankenhaus notwendig machte. — In Rottweil kam der neue Lanz-Bulldogg von einem Güterbeförderer zum Ziehen schwer beladener Wagen verwendet wurde, ins Rutschen. Der mit Baumaterialien beladene Wagen kam zum Stehen, der Führer wurde jedoch zwischen Bulldogg und Wagen geklemmt und trug innere Verletzungen davon. — Auf der Straße unterhalb Kniebis-Lamm kam ein Auto durch die nasse Straße ins Schleudern. Ein nachfolgendes Auto, das diese Gefahr nicht bemerkte, fuhr mit voller Wucht auf den ersten Wagen auf. Beide überschlugen und stürzten in den Chauffeegraben. Glücklicherweise zogen sich die Insassen nur leichte Verletzungen zu. — In Waiblingen stürzte ein Mann auf dem Heimweg an einer abschüssigen Stelle in die reißende Rems. Er konnte den Wellen entrisen werden, Wiederbelebungsvorversuche waren jedoch erfolglos. — Die Frau eines Geschäftsmanns in Heilbronn sprang in selbstmörderischer Absicht in den Neckar. Sie konnte noch lebend herausgezogen werden.

Bei Flechten

und Hautausschlägen hat sich Apotheker Haberl's Radiumseife und Crem in besonderem Masse bewährt, schreibt ein Arzt. Zu haben: Parfümerie J. Odermatt.

Aus Geld-, Volks- u. Landwirtschaft.

Der Kurs der Reichsmark.

Berliner Briefkurse.

1 Goldmark	1000	Ma.
1 Dollar	4,21	Bil.
1 holländischer Gulden	1638,6	Ma.
1 französischer Franken	236,6	Ma.
1 Schweizer Franken	800,5	Ma.
Reichsindexziffer	1,14	Bil.
Goldumrechnungssatz für Steuern	1000	Ma.

Börsenbericht.

(S.C.B.) Stuttgart, 8. August. Auch heute lag die Börse ziemlich fest. Bei etwas regerem Geschäft konnten die Kurse mehrfach anziehen.

Eingefandt.

Für die unter dieser Rubrik gedruckten Veröffentlichungen übernimmt die Schriftleitung nur die rechtliche Verantwortung.

Unhaltbarer Zustand der Straßenstraße Calw—Hirau.

Es gibt wohl kaum im Land in unserer Zeit des Rad- und Kraftwagenverkehrs eine derartig löcherige und zusammengefallene Hauptstraße, wie die von Calw nach Pforzheim, zumal die Strecke Calw—Hirau. Da ist es nicht

zu verwundern, wenn die Fußgänger auf den Gehwegen häufig von Radfahrern belästigt werden, die zwar mehr oder weniger ängstlich nach einem Landjäger oder Straßenwart ausschauen, der sie ob ihres „Verbrechens“ zur Anzeige bringen könnte, aber doch das Risiko auf sich nehmen, weil ihnen das Befahren der Straße fast unmöglich geworden ist. Man sollte doch nicht vergessen, daß, ganz abgesehen von der Beschmutzung, eine derartige Straße sehr viel Schaden verursacht an Rädern, Kraftwagen und Fuhrwerken und daß sie ein Ausweichen, zumal bei schlechter Witterung, stets zur ersten Gefahr macht. Und selbst der harmlose Fußgänger auf den Gehwegen wird sie zum unausbleiblichen Verhängnis, wenn der Regen die Löcher mit Wasser gefüllt u. die Straße in eine Schlammrinne verwandelt hat. Ein Auto faust vorbei, hoch auf spritzen die Lachen und selbst der auf die äußerste Seite des Gehwegs geflüchtete Spaziergänger sieht sich nachher von oben bis unten mit Straßenschmutz bedeckt! Statt den gewiß nicht unwilligen Radfahrern aufzuweichen, die nur der Not und dem Spatzwang folgend den Gehweg benutzen, wäre es wahrlich angebracht, wenn die verantwortliche Stelle endlich dafür sorgen wollte, daß diesem traurigen Uebelstand abgeholfen und die Straße, die jetzt jeder Beschreiber spottet, wieder benutzbar gemacht würde! L.

Stadtgemeinde Calw.
Zu dem am nächsten Mittwoch, den 13. August 1924 stattfindenden



Gesucht werden:

Einige Erntearbeiter
mehrere landwirtschaftliche Knechte
1 gelernter Metallschleifer f. Alpacawaren
Näherc

Bezirksarbeitsamt Calw
Bahnhofstraße 626, Fernsprecher 174.

Zu vergeben ist auf Bahnhöfen Hirau und Leinach die Erstellung und der Betrieb eines Verkaufstandes.

Angebote, auf feste jährliche Pachtsummen lautend, sind mit Eeumundzeugnissen belegt binnen 3 Tagen an die betr. Bahnhöfen, die nähere Auskunft erteilen, zu richten.
Eisenbahn-Betriebsinspektion Calw.

Bezirks-Handels- und Gewerbeverein Calw.

Besuch der Bauausstellung
Towie d. Gartenbauausstellung Stuttgart
am Montag, den 18. August 1924.

Abfahrt morgens 7 Uhr.
Nichtmitglieder können sich anschließen.
Anmeldungen wollen bis 15. August gemacht werden bei Herrn Buchdruckereibesitzer O. Essig oder bei Herrn Carl Serwa, Kaufmann.

Montag, den 11. August von vormittags 7 Uhr ab steht in Calw im „Löwen“

ein sehr großer Transport erstklassiger, schwerer, hochträchtig. Kalbinnen, jung. Kälberkühe, jung. Milchkühe, sowie ein großer Transport erstklassiger Fohlen zum Verkauf, wozu Liebhaber zu Kauf und Tausch freundlichst einladen
Rubin und Max Löwengart.

Leonberg.

Von heute ab stehen zwei ganz erstklassige, sprungfähige Zuchtfarren in meiner Stallung, 13 und 14 Monate alt, ein Gelb- und ein Rotblattscheck, sowie eine ganz erstklassige, hochträchtige Kalbel ganz gewöhnt, zum Verkauf.
Otto Schwab, Viehhandlung
Fernsprecher 44.

Preisabbau im Schneidergewerbe.

Vom Landesverband württ. Schneidermeister wird uns geschrieben:
Nachdem die über unsere Volkswirtschaft hereingebrochene Krisenzeit dem Publikum in den verschiedenen Geschäftszweigen, darunter auch in gewissen Manufaktur- und Textilwaren, „billige“ Preise beschert hat, glaubt man in weiten Kreisen eine entsprechend bedeutende Ermäßigung der Anfertigungspreise wie der gefertigten Kleidungsstücke von der Maßschneiderei beanspruchen zu dürfen. Eine gelegentliche Anfrage des Einzelnen bei „seinem“ Schneidermeister belehrt den Fragesteller jedoch, daß von dem erwarteten großen Abbau auf ein „Friedens“- oder gar auf das Vorkriegspreisniveau keine Rede sein kann, was hier Veranlassung gibt, um weitere Anzug-Baulustige vor herben Enttäuschungen zu bewahren oder den bereits entfesselten Sturm der Enttäuschung zu beschwichtigen, kurz gedrängt die maßgeblichen Gründe für die derzeitige Preisgestaltung im Maßschneidergewerbe darzulegen.

Zunächst hat sich besonders der immer mit Vorkriegszahlen operierende Laie die Preissteigerung der Rohmaterialien vor Augen zu halten. Bei guten und deswegen billigen Stoffen beträgt der Durchschnittsaufschlag 70 bis 90 v. H. gegenüber damals. Die Futterstücken kosten 150 bis 200 v. H. mehr als früher, während die Nähzutaten um 250 bis 300 v. H. gestiegen sind. Entsprechend der durch die Kartelle und Syndikate in genannten Artikeln diktierten Preispolitik sind hauptsächlich die von der Tuchkonvention vorgeschriebenen Zahlungsbedingungen für den selbständigen Handwerksmeister als ausgeprochen streng zu betrachten. Hierzu kommt, daß der kleine Geschäftsmann nahezu nirgends Kredit oder diesen höchstens aus Privatband nur zu solchen Bedingungen erhalten kann, daß in der Regel bestenfalls der ganze Verdienst zur Begleichung der Forderung ausreicht, so daß er zufrieden sein muß, wenn er seine Existenz ohne nennenswerte Einbuße zu erhalten vermag.

Nun zu den Anfertigungskosten! Durch den in dem Lohnabkommen festgelegten Achtstundentag im Verein mit der durch eine neue Tarifaufstellung verschobenen Akkordbasis hat sich die Bekleidungsherstellung wesentlich verteuert, so daß die Maßschneider gehalten sind, pro Anzug oder sonstigen Kleidungsstück eine derartige erhöhte Stundenlohnzahl zu berechnen, daß sich der Preis allein dieserhalb in bezug auf die Gesamtkosten bis zu rund 50 v. H. höher als früher stellt. Außerdem kommt von zwar nicht ebensolcher Bedeutung die immerhin nicht unmerkliche Erhöhung der Lohnsätze gegenüber Vorkriegszeiten in Betracht. Wird die zahlenmäßig gesteigerte Einnahme des Arbeiters durch die erhöhten Lebenshaltungskosten gerechtfertigt, so soll nicht vergessen werden, daß diese für den meist einen Familienernährer darstellenden Handwerksmeister bezüglich des in Rechnung zu stellenden Unternehmerlohns und -gewinns (sofern praktisch hiervon überhaupt die Rede sein kann) nicht minder schwer ins Gewicht fallen.

Es liegt auf der Hand, daß die allgemeine Vermehrung der sozialen Lasten wie der Krankenkassen-, Angestellten- und Invaliden- sowie Unfallversicherungsbeiträge und im besonderen die von jedermann satfam zitierten Steuern und sonstigen öffentlichen Abgaben aller Art alles andere denn zur Verbilligung im Maßschneidergewerbe beitragen. Weiterhin erfahren die Geschäftskosten durch die ständige Steigerung der Mieten hauptsächlich der Geschäftslokale eine derartige Mehrbelastung, daß in diesem Punkte als von dem einzigen Vorteile gegenüber Vorkriegszeiten schon heute kaum mehr die Rede sein kann.

Bei alledem darf nicht übersehen werden, daß das Schneidergewerbe durch die Vermehrung der selbständigen Existenzen in der Nachkriegszeit (unter gleichzeitig verringerter Arbeitszahl) einen verstärkten, in sich die Tendenz des Preisdrukkes tragenden Wettbewerb aufzuweisen hat. Nicht zuletzt stellen sich angesichts dieses Umstandes die von den Schneiderorganisationen festgelegten Preise jeweils als Mindestpreise dar, wie sie unbedingt gefordert werden müssen, wenn neben der Bestreitung eines ohnehin zeitgemäß eingeschränkten Lebensunterhaltes die öffentlichen Abgaben bestritten und den Arbeitnehmern das diesen notwendigerweise zuzuführende Einkommen gewährt werden soll.

Welleicht sind diese Zeiten dazu angetan, manchen ungerechtfertigt gegen die Maßschneiderei erhobenen Vorwurf vor Wiederholung zu bewahren oder besser noch solchen gar nicht erst aufkommen zu lassen. Dabei mag mancher vor der steuerlichen Belastung des Handwerks mitbedenken, bei der letztmaligen Gehaltsregelung halbwegs zufrieden gestellte höhere Beamte oder sonst ein Lohn- und Gehaltsempfänger wie jeder Angehörige der Geschäftswelt und der freien Berufe sich gegebenenfalls daran erinnern lassen, wie er während der Inflationszeit bei der „Flucht in die Sachwerte“, wenn auch ungewollt dazu beigetragen hat, die Substanzanzuicherung „seines“ Schneidermeisters zu beschleunigen. Zwecks Vollzugs einer moralisch mehr als berechtigten Reparationsleistung möge speziell diese Rundschau alsbald den Weg — und sei es mit einem längst gehamsterten Stoffpaket beschwert — zu dem ihr vertrauten Fachmann zurückfinden, der die einmalige Auslage mit einer Qualitätsarbeit durch Herstellung eines soliden, vornehmen und eleganten Kleidungsstückes vollauf rechtfertigt.

!! Achtung !!

Billige Herren-Sonntags-Stiefel sind eingetroffen, ferner sind zu haben Hauschuhe aller Art, Sandalen, Kinderstiefel u. s. w. ! darum kommt in ! die Haggasse.
Karl Stoll.

Wohnungs-Tausch.

Wer tauscht größere Zweizimmer-, oder kleinere Dreizimmer-Wohnung gegen große Zweizimmerwohnung.
Zu erfragen Lederstr. 185, 2. Stock.

15-18 jähriges Mädchen

welches schon gebirt hat, und event. zu Hause schlafen könnte, für sofort oder später gesucht.
Fr. Schad z. Jungfer.

Einige tausend Meter Papierholz kauft.

Offerten unter N. B. 300 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Einem gebrauchten Herd

so wie einen Sparherd verkauft
Gustav Eisele, Schleiferei
Hirau.

Einem irischen Ofen

von Esch u. Co. Mannheim länger gebraucht verkauft billig
Friedrich Daur, Calw.

Milchziegen

2 hornl., rehsfarb. 3 Jahre alt, 1 hornl., weiße 2 Jahre alt verkauft
Adolf Luz.

1 Paar schöne Läufer-schweine

verkauft Samstag Mittag 12 Uhr
Witwe Schönhardt
Oberkollwangen.

Stadtgemeinde Calw.

Die Stadtverwaltung hat auf 1. Okt. ds. Js. die Stelle des **Schuldieners** am neuen Schulgebäude für die höheren Schulen zu besetzen. Der Schuldienet hat im Hause selbst Wohnung zu nehmen. Die Wohnung ist an d. Dampfheizung des Gebäudes angeschlossen. Außerdem ist mit der Wohnung ein Gartengrundstück verbunden. Der Schuldienet wird vorläufig vertragsmäßig angestellt. Bewerbungen um die Stelle wollen bis 15. ds. Mts. beim Stadtschultheißenamt eingereicht und Gehaltsansprüche dabei geltend gemacht werden. Es kommen nur Bewerber aus der Stadt Calw in Frage.
Den 8. August 1924.
Stadtschultheißenamt: G ö h n e r.

Neuweiler, 8. August 1924.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Gatte, unser lieber Vater, Großvater und Schwiegervater

Johann Martin Kübler

nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 63 Jahren sanft entschlafen ist.
Um stille Teilnahme bittet die tieftrauernde Gattin:
Maria Kübler geb. Schaible mit Kindern.
Beerdigung Sonntag Nachmittag 2 Uhr.

Weizen- und Roggenmehle

Futtermehle in versch. Sorten
Weizenkleie
Gerste
Weizen
Mais
Maismehl
Delkuchen
Melassefuttermehl
Kälbermehl
Futterkalk
Koch- u. Viehsalz
Garbenbänder

Otto Jung, Calw.

Fässer=Verkauf.

Eine größere Anzahl von 170-700 Liter haltend, rund und oval, neue und gebrauchte gibt billigt ab
Ad. Siebenrath, Küferei.

Die Markt-Besucher

müssen Sie auf die Güte Ihrer Waren im Calwer Tagblatt aufmerksam machen, Sie sichern sich so ein gutes Marktgeschäft.

Lichtbilder-Vortrag

Samstag, den 9. August, abends 8 Uhr
im „Badischen Hof“

„Das Res.-Inf.-Regiment 119 an der Westfront“

vorgeführt von der Vereinigung R.-I.-R. 119.

„Bilder aus dem Bezirk Calw
und vom letzten Bauern-Tag“
vorgeführt durch die Bezirksleitung Calw
des Württ. Kriegerbundes.

Die Calwer Bürgerchaft und die Kameraden von Stadt
und Land mit ihren Angehörigen werden zu zahlreichem Be-
suche eingeladen.

Eintritt frei.

Restaurationstische.

Die Vereinigung R.-I.-R. 119.

Sonntag, den 10. August 1924

Regimentszusammenkunft des R.-I.-R. 119 in Calw

12 Uhr mittags:

Seldgottesdienst auf dem Marktplatz in Calw.

2 Uhr nachmittags:

Kameradschaftliches Zusammensein
im „Badischen Hof“.

An alle Kameraden vom Regiment 119 sowie an die
Kriegskameraden von Calw und Umgebung ergeht der Ruf,
sich zu sammeln, um in ernster Stunde der gefallenen Kameraden
zu gedenken und losgelöst von allen Partei- und Standesfesseln
einige Stunden der Erinnerung zu pflegen an das, was das
deutsche Volk in Waffen gegen eine Welt von Feinden geleistet hat.

Für schwer Kriegsbeschädigte und Angehörige Gefallener
stehen Sitzplätze beim Seldgottesdienst zur Verfügung.

Die Vereinigung R.-I.-R. 119.

Als neues Fabrikat
empfehle ich prima

Eier-
hohlhubeln
das Pfd. zu 50 Pfg.
Hermann Schnürle
Eiertelwarengeschäft.



Alle Musikinstrumente
für Haus und Orchester von
den einfachsten Schiller- bis
zu den feinsten Künstler-
Instrumenten, aller Zudehör,
Saiten u. s. w. in reichster
Auswahl empfiehlt

Musikhaus Curtz,
Pforzheim, Leopoldstr. 17
Arkadenstraße-Rohrbrücke
Großhandlung Einzelverkauf
Ausführung all. Reparaturen
und Stimmen.
Ankauf alter Orgeln u. Cell.

Haarspangen

repariert rasch
und billig

Friseur Obermatt.

Oberamtsstadt Calw.

Am nächsten Sonntag, den 10. ds. Mts.
mittags 12 Uhr

findet gemeinsam mit den ehem. Angehörigen des Reserve-
Infanterie-Regiments Nr. 119 eine allgemeine

Gefallenen-Gedenkfeier

in Form eines Seldgottesdienstes statt.

Hierzu wird die gesamte Bevölkerung eingeladen; es wird gebeten
die Häuser zu beslaggen.

Calw, den 8. August 1924.

Stadtschultheißenamt:
Göhner.

Wo wirst Du die Ewigkeit zubringen?

Bad Liebenzell.

Sonntag, 10. August, in den Kuranlagen
nachmittags von 4—6 Uhr

Konzert

des Männerquartetts „Schwarzwald“
Pforzheim

Leitung: Herr Musikdirektor Sonnet.

Abends von 8—10 Uhr

Streich-Konzert

der Kurkapelle Bais, Pforzheim
um 9 Uhr

Pracht-Feuerwerk

Eintritt: Nachmittags 1 M
Abends 1 M
für beide Veranstaltungen 1.50 M
Stadt Kurverwaltung.

Spar- und Consumverein Calw und Umgegend e. G. m. b. H.

Am Sonntag, den 10. August, nachmittags
3 Uhr, findet im Saale der Brauerei Dreiß
eine

außerordent. Generalversammlung

mit folgender Tagesordnung statt.

1. Bericht der gerichtlich aufgestellten Geschäftsaufsicht-
person über die Lage des Vereins.
2. Beschlussfassung über eine hypothek. Belastung des
Grundigentums.
3. Bericht des Vorstands und Aufsichtsrats.

Um vollständiges Erscheinen bitten
der Aufsichtsrat: Vorsitzender Wilhelm Weber.



Sportplatz Windhof.

Sonntag, den 10. August

Fußballwettspiel.

Sportverein Gehingen I
gegen Calw II.

Beginn 2 Uhr.

Herzliche Einladung

zur Weiskreuz-Konferenz

im evang. Vereinshaus in Calw
am Sonntag, den 17. Aug. 1924, nachmittags 2 Uhr.

1. „Ein Geheimnis“
Medizinischer Vortrag von Herrn Dr. Herr.
2. Ist es möglich, in dieser Zeit des Nieber-
gangs sittenrein zu leben?
Und wenn, wie ist es anzufangen?
Lehrer Hinsen.
3. Der junge Mann und das andere Geschlecht
Herr Sekretär Schalle.

Jeder Mann und junge Mann ist herzlich eingeladen.
Altersgrenze nach unten: Vollendetes 15. Lebensjahr.

!! TELEGRAMM !!

Bad Liebenzell z. Sportfest anwesend

!! Meler's elegante 10schiffige
Luftschaukel !!
nebst Preis-Schiessen

Spieltage 9., 10., 11. August

Zu zahlreichem Besuche ladet höfl. ein die Direktion.

Lichtbilder-Vortrag

über die Feindbundpropaganda, mit 150 Bildern
im Saale der Brauerei Dreiß, Mittwoch, den 13. Aug.

I. Vortrag: für Schüler, nachmittags 1 1/2 Uhr
Eintritt 30 Pfg.

II. Vortrag: abends 8 Uhr Eintritt 50 Pfg.
Ein eventuell. Ueberschuß fließt der Kriegshilfe in Calw zu.
Es ergeht hiermit an die verehrliche Einwohnerschaft Calws,
sowie an sämtliche vaterländische Verbände die herzlichste
Einladung.

Der Wehrwolf
Bund deutscher Männer und Frontkrieger e. V.
Vaterländischer Volksbund für polit., Ortsgruppe Calw
wirtschaftl. u. kulturelle Forschung. der A.S.D.V.

Ständiges Inferieren bringt Erfolg

Versäume niemand die
Württ. Gartenbau-Ausstellung Stuttgart
(geöffnet bis Ende September)

zu besuchen.

Größte Sehenswürdigkeit des Stuttgarter Kunstsommers.